

Unser täglich Brot gib uns heute!

Durch die Felder bin ich oft gezogen,
So gedankenlos wie Kinder sind,
Freute mich der goldgeschwellten Wogen,
Wenn die Halme fluteten im Wind.

Glück und Friede waren mir Begleiter,
Heute fühl' ich tief, gedankenvoll:
Jeder dieser Halme ist ein Streiter,
Der den Sieg uns mitterkämpfen soll!

Wie sie ihre schlanken Leiber recken
Und die Häupter neigen kornbeschwert,
Siehst du da, ein Heer, das alle Schrecken
Blasser Not von unsrer Seele wehrt.

Du, da droben über Wolken thronend,
Wirst Du dieser Heermacht gnädig sein?
Gibst Du, Deutschlands Treu und Mut belohnend,
Deutschlands Ernte Segen und Gedeh'n?

Oder wirst Du im Gewitterwettern,
Das aus regenschwängrer Wolke bricht,
Diesen Aehrenwall zu Boden schmettern?
Sieh, o Herr, wir wissen es ja nicht!

Aber hoffen können wir und glauben,
Der Du uns geholfen hast bis heut',
Wirst uns nicht die Friedenswaffe rauben,
Die der Heimat Erde liebend heut.

Milder Regen wird die Scholle seuchten,
Bis sie ihm die vollsten Kräfte dankt,
Und dann läßt Du Deine Sonne leuchten,
Bis der volle Wagen heimwärts schwankt.

Tausendfaches Maß des Ausgesäten
Schenkst Du uns als Waffe wider Not,
Und wir werden nicht vergebens beten:
Gib uns heute unser täglich Brot!

Max Grube.